

Projekte zur Linderung der Pandemie-Folgen

Kulturförderpreis kehrt nach zwei Jahren zurück – Fokus auf Corona-Hilfsprojekte

VON BRIGITTE KRAMER

Bad Soden – Mit ihren kräftigen Stimmen, eindringlich und gleichzeitig berührend, eröffneten die Sängerinnen und Sänger des ukrainischen Ensembles „Kalyna“ die Feier zur Verleihung des Kulturförderpreises 2021/2022 im Bürgerhaus in Neuenhain. Erst im Mai hatten sich die Flüchtlinge aus Sumy, Charkiw, Luzk, Kiew, Odessa und weiteren ukrainischen Städten in Bad Soden zusammengetan, um einen Chor zu gründen. Die Idee stammte von Yuliia Lesina, die mit ihrer 16-jährigen Tochter im April in Bad Soden angekommen war. Sie wollte für die Freunde und Familien der Gefallenen, die in der Ukraine zurückbleiben mussten, ein Benefizkonzert organisieren.

Unterstützt wurde die Initiative von Dr. Martina Helmerich, dem Chor der evangelischen Kirche und der Musikstiftung Jürgen Frei. Am 11. Juni dieses Jahres fand das Konzert in der voll besetzten katholischen Kirche St. Katharina statt. Die Stimmung war überwältigend. Gemeinsam sang „Kalyna“ mit dem evangelischen Kirchenchor am Ende des Konzerts Ludwig van Beethovens Hymne „Ode an die Freude“. Dabei kamen 2000 Euro an Spenden zusammen. „Anderen Menschen in schwierigen Zeiten zu helfen“, sagte Yuliia Lesina mit bewegter Stimme, „ist eine Handlung, die

die Zivilisation in Gang setzt“. Von der Jury wurde das Ensemble „Kalyna“ für sein Engagement in der „Ukraine Hilfe“ als einer der fünf Preisträger auserwählt und mit einem Preisgeld von 500 Euro bedacht.

Nach zweijähriger Corona-Pause wurde das Preisgeld, das die Frankfurter Sparkasse, laut Jochen Preißer, seit 1993 in Höhe von 2500 Euro für die Förderung von Kunst und Kultur in Bad Soden stiftete, auf 5000 Euro verdoppelt. Außerdem habe die Stadt bereits bei der Ausschreibung deutlich gemacht, vorrangig Projekte zu würdigen, die dabei halfen, die negativen Folgen der Pandemie zu lindern.

So wie die Bad Sodener Musikstiftung Jürgen Frei, die für ihren Musiker-Corona-Fonds ausgezeichnet wurde, den sie Weihnachten 2020 unter dem Motto „Jetzt fördern – später musizieren“ ins Leben gerufen hat. Den Anstoß dazu habe ein Bad Sodener Ehepaar gegeben, berichtete Dr. Jürgen Frei, das 3000 Euro gespendet habe. Nachdem durch den ersten Corona-Lockdown im März 2020 das Kulturleben völlig zum Erliegen gekommen sei und sich die freiberuflichen Musiker in einer Notsituation befanden, habe man handeln müssen. So rief die Musikstiftung dazu auf, für später angesagte Konzerte zu spenden. Insgesamt konnte die Stiftung 40 000 Euro für die Coro-

na-Unterstützung generieren. Von den 1500 Euro Preisgeld, das die Stiftung jetzt für ihr kulturelles und karitatives Engagement erhalten hat, werde sie, so Dr. Jürgen Frei, 500 Euro an das Ensemble „Kalyna“ weitergeben.

„Ein ganzer Strauß von Veranstaltungen“

„Mit einem ganzen Strauß von Veranstaltungen“, lobte Bürgermeister Frank Blasch, habe die evangelische Kirchengemeinde von Februar bis Ende Oktober 2021 „das wichtigste Denkmal Neuenhains“, das 250-jährige Bestehen ihres Gotteshauses, gefeiert. Eine Kirche, die 1771 erbaut und bis 1912 als Simultankirche genutzt wurde. Und in der Tat, was Pfarrer Jan Frey und Gemeindepädagoge Moritz Borm in lebendigen Worten schilderten, war beeindruckend. Da wurden 250 Fakten rund um die Kirche zusammengetragen und ein „Zeitstrahl“ erarbeitet, der heute noch in der Kirche studiert werden kann. Quasi aus der Corona-Not geboren, habe die Gemeinde ihr geplantes Festprogramm über den Haufen werfen müssen. Daraus habe sich ein Fest über das ganze Jahr entwickelt, „bei dem alle Generationen in Neuenhain miteinander ins Gespräch kamen“. Für dieses Engagement wurde die Kirchengemeinde mit dem „Ehrenpreis“ bedacht.

Der Verein Sodener Kunstwerkstatt hat sich vor rund 45 Jahren etabliert. Vorsitzender Jan Willemsen kam zur Präsentation gleich mit allen Vorstandsmitgliedern, einigen Kursleiterinnen und Kindern mit ihren Kunstobjekten auf die Bühne. Mit dem Projekt „Kunst verbindet“ hat sich der Verein um den Kulturförderpreis beworben. Das Projekt wurde im Herbst 2020 gestartet und soll Kindern aus Flüchtlingsfamilien oder von Eltern, die sich das finanziell nicht leisten können, die Teilnahme an Kreativkursen oder Workshops ermöglichen. Unterstützt wird das Projekt von der „Kinder-Lachen-Stiftung“ der Taunus Sparkasse in Kooperation mit der Galerie Elzenheimer. 30 Plätze konnten bisher für Kinder vermittelt werden und der Verein sei daran interessiert, dieses Projekt weiter zu führen. Für 2022 hat der Verein weitere 20 Plätze vorgesehen. Das Projekt „mit einem hohen sozialen Anspruch“ belohnte die Jury mit dem Preisgeld von 1500 Euro.

Was die Junge Kantorei mit ihrem Chorleiter und Komponisten Tobias Landsiedel immer wieder auf die Bühne bringt, ist gewaltig und überraschend. Am Ende der Kulturpreisverleihung im Bürgerhaus setzte sich Co-Komponist Dirk Menger ans Klavier und spielte locker Melodien aus „Muster“, einer Mischung aus Oratorium und Musical. Vereinsvorsitzende Hannah Mc Ginley hatte vorher die Entstehungsgeschichte des „Oratoricals“ während der schwierigen Corona-Zeit beleuchtet. Als das Singen als solches, die am meisten verbotene Aktivität war. Anfangs hätten die Chorproben virtuell stattgefunden, später habe man im Garten der katholischen Kirche in Sulzbach geprobt. Die erste „Muster-Aufführung“ im Neuen Kurpark Ende September sei dann ein großer Erfolg gewesen. Dass es der Jungen Kantorei in schwierigen Zeiten gelungen sei, junge Leute über eine längere Phase für ein Gesangsprojekt zu begeistern, belohnte die Jury mit einem Preisgeld von 1500 Euro.



Die Gewinner: Dirk Menger (v. l.) und Hannah Mc Ginley (Junge Kantorei), Jan Willemsen (Kunstwerkstatt), Dr. Jürgen Frei und Sabine Schaan (Musikstiftung), Pfarrer Jan Frey und Yuliia Lesina (Kalyna) – eingerahmt von Jochen Preißer (Frankfurter Sparkasse) und Bürgermeister Frank Blasch. FOTO: KRAMER